

INTERPELLATION

Urheber	AdG/LA, durch Doris Schmidhalter-Näfen, Werner Jordan, Gilbert Truffer und Reinhold Schnyder
Gegenstand	Feldweg Richtung Kandersteg und Einstellung des Autoverlads
Datum	12.11.2019
Nummer	5.0470

Werner Jordan stellte dem Staatsrat am 15. November 2018 – das heisst vor mehr als 360 Tagen – folgende Fragen:

1. Unterstützt der Staatsrat die berechtigten Forderungen der betroffenen Gemeinde, dass alle Munition fachgerecht entsorgt werden muss?
2. Teilt der Staatsrat die Meinung von Fachleuten, dass die Entsorgung dieser 3'500'000 Kilo Munition mindestens 2 Milliarden Franken kosten wird?
3. Was fordert der Staatsrat von Seiten des VBS, damit während dieser Aufräumarbeiten nicht ständig die Strasse von Frutigen nach Kandersteg gesperrt wird?
4. Ist der Staatsrat bereit die Forderung nach einem vorgängigen Bau eines Tunnels in der westlichen Talflanke zwischen Frutigen und Kandersteg zu unterstützen?
5. Wenn ja, sollen die Kosten eines solchen Tunnels allein vom VBS oder auch teilweise von der Nationalstrasse übernommen werden, da ja die Zufahrt zum Autoverlad neu in das Nationalstrassennetz aufgenommen wurde?
6. Der Bau eines Tunnels würde die Zufahrt zum Autoverlad sicherer und schneller machen. Welche Auswirkungen hätte die Reduktion der Fahrzeit zwischen Kandersteg und Frutigen auf die Attraktivität dieser Verbindung?
7. Ist der Staatsrat bereit eine Task-Force zu bilden, die die jetzt anlaufenden Planungsarbeiten aus Walliser Sicht begleitet?

Die Antwort des Staatsrates war typisch Melly. Will heissen: Nichtssagend.

«Abgesehen von der Forderung nach Einrichtung einer Task-Force, erstrecken sich die Anliegen der Postulanten auf Angelegenheiten, die ausserhalb des Walliser Kantonsgebiets liegen und sich somit der Zuständigkeit des Staatsrates entziehen. Die Abhandlung der angesprochenen Problembereiche ist Sache des eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), des eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) und des Kantons Bern, denn die Lötschberg-Scheitelstrecke der BLS ist dessen Regionalverkehrslinie und die Schweizerische Hauptstrasse Spiez-Kandersteg, bis zu deren Abtretung per 01.01.2020 an den Bund an das Bundesamt für Strassen, in dessen Eigentum.»

In der Zwischenzeit spitzt sich die Lage für die Zufahrt in Sachen Autoverlad dramatisch zu. Der Staatsrat und unsere eidgenössischen Parlamentarier dürfen nicht mehr noch länger «Däumchen drehen».

Schlussfolgerung

1. Die BLS verliert beim Autoverlad Frequenzen. Logisch, denn oft muss man bis zu 90 Minuten warten, bevor man sein Auto verladen kann. Frage: Kennt der Staat Wallis, der im Verwaltungsrat der BLS durch Frau Stefanie Zimmermann vertreten ist, wie stark der Einbruch bei den Verladezahlen ist? Ist er bereit, mit neutralen Experten zu prüfen, ob die Bauarbeiten nicht anders, nicht effizienter, nicht schneller vor sich gehen können? Viele Kenner des Tunnelumbaus sind der Meinung, dass dies möglich sein müsste.
2. Ab dem 1. Januar 2020 wird die BLS «keine Busse ab 20 Plätze» mehr verladen. Aus Sicherheitsgründen. Ist der Staatsrat in Kenntnis dieses Entscheides? Was hat er unternommen, um diesen Entscheid zu verhindern? Braucht es, damit die Sicherheit für

alle verbessert wird, nicht einen Fluchtstollen so wie beim Strassentunnel beim Grossen St. Bernhard?

3. Die zuständige Bundesrätin Viola Amherd will alle nicht explodierte Munition in Mitholz räumen lassen. Immerhin ist sie doch eine von uns. Dies bedingt die Räumung des Weilers Mitholz und die Sperrung der Strasse und der Bahn zwischen Kandersteg und Frutigen. Der Kanton Bern hat eine Umfahrung auf der linken Talseite geplant. Ein Feldweg soll so ausgebaut werden, dass eine einspurige (!) Umfahrung über Flurstrassen möglich sein soll. Das Projekt ist pfannenfertig.

Der Dokumentarfilmer Theo Stich dreht einen Film über die Katastrophe von Blausee-Mitholz. Er teilte der Roten Anneliese den Sachverhalt mit:

«Besten Dank für den Artikel. A propos Umfahrung: Vorläufig geht es nur um einen Feldweg, der ausgebaut werden soll. Die Gemeindeversammlung Kandergrund entscheidet am 29. November 2019. Diese Strasse links der Kander könnte nur 1-spurig befahren werden. Sie würde gewährleisten, dass Kandersteg weiterhin erreichbar bliebe. Der Lötschbergverlad könnte aber damit nicht aufrecht erhalten werden; soweit ich das verstanden habe.»

Das Dokument zirkuliert inzwischen in den einschlägig interessierten Kreisen. Folgende Fragen stellen sich: Kennt der Staatsrat dieses Dokument? Und wenn ja, seit wann? Und wenn nein, warum nicht? Hat die Umfahrung, wie er vor 360 Tagen verkündet, immer noch nichts mit dem Wallis zu tun? Ab wann gedenkt der Staatsrat die von Werner Jordan vorgeschlagene Marschrichtung einzuschlagen.

Bisher haben die Oberwalliser Medien dieses Thema entweder nicht begriffen oder unterschlagen. Oder unterschlagen, weil sie es nicht begreifen wollten.